

Der Run auf den Ebenberg

12 bis 13 Baugruppen melden sich für Projekte im Wohnpark an – Stadtverwaltung überrascht von großem Interesse

Größer als gedacht ist das Interesse der Landauer an gemeinsamen Wohnprojekten. Gut 100 Personen haben sich in 12 bis 13 Baugruppen formiert und Interesse an Grundstücken im künftigen Wohnpark Am Ebenpark bekundet. Zunächst unverbindlich, denn noch ist vieles in Bewegung. In den nächsten Wochen und vor allem im kommenden Jahr wird es konkreter.

„Wir haben mit so viel Interesse nicht gerechnet“, kommentierte Bauamtsleiter Christoph Kamplade die Entwicklung, die für Landau noch immer Neuland ist, auch wenn der Generationenhof in der Haardtstraße erste Pflöcke eingeschlagen hat. Wie berichtet, hat der Bauausschuss 7000 Quadratmeter Grund im Südwesten des Gleisbogens für

Baugruppen reserviert. Es gibt noch keine festen Grundstückszuschnitte. Schon die erste Informationsveranstaltung am 22. September hatte gezeigt, wie viele Menschen in dieser Stadt mit gemeinschaftlichem Bauen und Wohnen liebäugeln.

Acht Baugruppen sind bereits auf der Homepage der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft (DSK) gelistet, wie die Wohngruppe 1 über die Baugruppe Westend, die Baugemeinschaft Onkel Pö oder die Baugruppe Solaris. Weitere vier bis fünf Gruppen haben sich bei der Stadtverwaltung gemeldet, wie Kamplade und Stadtplaner Kajetan Lis gestern gegenüber der RHEINPFALZ sagten. Sie seien noch nicht auf der Homepage eingetragen oder wollten dies ausdrücklich nicht. Die Gruppenstärke

reiche von drei Mann bis zu 20 Personen, darunter auch Leute um die 30 Jahre. Ebenso vielfältig seien die Beschreibungen der denkbaren Wohnmodelle. Kamplade sprach von „Ideen querbeet“.

Für alle Privaten, die sich in Baugruppen organisieren, soll es Bauplätze geben.

„Für alle, die konkret Interesse haben, werden wir eine Lösung finden“, antwortete Oberbürgermeister Hans-Dieter Schlimmer (SPD) auf die Frage nach dem Auswahlverfahren. Das Areal sei groß genug. „Es muss keiner leer ausgehen, der ein gutes Konzept hat.“ Auch Kamplade zeigte sich zuversichtlich, dass alle Bauwilligen zum Zuge kommen.

„Wir können Flächen erweitern und wollen es vermeiden, gute Konzepte in die zweite Reihe zu setzen.“ Während im Bürgergraben das Los wird entscheiden müssen, wer die gut zehn Bauplätze ergattert, soll dies Am Ebenberg höchstens bei „Premium-Lagen“ der Weg sein, wenn keine Einigung möglich ist.

Schlimmer ist sich sicher, dass der Stadtrat eine Ausweitung des Baugruppen-Terrains mitträgt. Für den ein oder anderen potenziellen Bauherrn haben die an die Grundstücke angrenzende, knapp 800 Quadratmeter große Sporthalle der Franzosen oder die Stallungen einen besonderen Charme. So könnten dort, wo einst Soldaten beim Training ins Schwitzen kamen, beispielsweise großzügige Lofts entstehen.

Bis 31. Dezember sollen die Grup-

pen ihre Pläne konkretisieren, so die Stadtverwaltung. „Dann stehen wir vor der großen Aufgabe, objektiv und transparent alle mitzunehmen“, betonte Kamplade. Zuvor werden die Interessenten zu einem „Rückfragekolloquium“ in den Ratsaal eingeladen. Den Quadratmeterpreis für die unbebauten Grundstücke bezifferte er auf „250 Euro, plus minus 50 Euro“. Bevor die Bauherren weitreichende Konzepte liefern müssen, will das Bauamt ihnen Planungssicherheit geben. Noch 2013 sollen Verträge unterzeichnet werden. Baubeginn ist frühestens im November 2014, wenn die Landesgartenschau die Pforten geschlossen hat. (sas)

INFO

www.wohnpark-am-ebenberg.de